

5

(19b)Blankenburg/Harz, den 29. November 1947  
Mewesstr. 9.

Sehr verehrter Herr Baethgen!

Nehmen Sie meine besten Glückwünsche für die neue grosse Aufgabe, die Sie infolge Ihrer Wahl zum Leiter der Mon.Germ. übernommen haben. Da Sie die reine Forschung schon lange, wie Sie schreiben, der Lehr-tätigkeit vorgezogen haben, so werden Sie die Wahl mit Freuden begrüsst haben. Aber auch für unsere Wissenschaft ist die Übernahme dieser Aufgabe durch Sie vor allem insofern ein Glück, als damit die Politik endlich wieder aus dem Bereich der Mon.Germ. ausgeschaltet, d.h. auch im Bereiche dieses grossen deutschen Unternehmens dieselbe Forderung erfüllt werden wird, die ich einst im Jahre 1931 bei der Gründung der "Publikationsstelle" in der Archivverwaltung und im Jahre 1937, als das Reichsinnenministerium mich dringend bat, die Leitung der Ostforschung wieder aufzunehmen, stellte und unter vielen Schwierigkeiten auch durchführte. Th. Mayer hat sicherlich manches Nützliche und Brauchbare zustande gebracht, wie z.B. die Rettung der Bibliothek der Mon.Germ. und des deutschen Instituts in Rom sowie das Sammelwerk "Der Vertrag zu Verdun", aber er war den Einflüssen der politischen Stellen gegenüber zu sehr entgegenkommend und auch wegen meiner Empfindlichkeit und infolge seines Ehrgeizes eine schwierige Persönlichkeit, wofür seine Tätigkeit in Freiburg, in Marburg und in Berlin Zeugnis ablegte. Ich habe daher auch seine beiden letzten Briefe an mich nicht beantwortet, in denen er sich über seine Behandlung beschwerte, und die Angriffe für mich behalten, hielt es aber für richtig, Hartung eine kurze Mitteilung zugehen zu lassen, für den Fall, dass es in München zu Auseinandersetzungen kommen sollte, und da ich selbst leider verhindert war, an der Sitzung teilzunehmen. Zu solchen Auseinandersetzungen ist es nun ja aber erfreulicherweise nicht gekommen, und man kann nur hoffen, dass Th. Mayer sich beruhigen wird.

Die Rettung der 22 Kisten mit dem Materialien der Mon., die ich schon für verloren gehalten hatte, ist dem hiesigen Kulturbund zu verdanken und ist mir erst bekannt geworden, als die Kisten in das Blankenburger Museum gebracht waren. Ich wurde damals gebeten, mir den Inhalt der Kisten anzusehen, habe aber nur 2 von ihnen prüfen können und fand in ihnen gute Photographien von vielen Kaiserurkunden, die für die Diplomata-Abteilung gewiss noch von Nutzen sein können, aber leider nicht mein Manuskript des zweiten Teiles des Liber Pontificalis von 715-891, sondern nur einige Kollationen verschiedener Handschriften. Das Manuskript, das ich infolge des Bruches Kehrs mit der Zentraldirektion an die Mon. im Jahre 1900 abgelieferten musste, ist später Wilhelm Levison zum Abschluss übergeben,